

8. ordentliche Sitzung des 66. Studierendenparlaments

Ort: via Microsoft Teams

Zeit: 13. Juli 2020, 18:30 bis 00:13 Uhr

Anwesenheit: Entschuldigtes Fehlen wird mit **(E)**, unentschuldigtes mit **(X)** dokumentiert.

Anwesenheit Mitglieder des 66. Studierendenparlamentes		
Aktive Idealisten (7 Sitze)		
Hacane Hechehouche	Govinda Sicheneder	Lukas Redemann
Marcel Janes	Marlow Springmeier	Christian Baldus (bis 20:59 Uhr)
Manuel Reindl (E)		
RCDS/Junge Union Saar (9 Sitze)		
Anne-Kathrin Lampe	Philipp Fischer	Nikolas Seger
Stephan Ariesanu	Maximilian Roth (bis 23:02 Uhr)	Laura Stini (E)
Jessica Schmidt	Maximilian Schwenger	Tim Edeling
Juso HSG Saar und Unabhängige (4 Sitze)		
Julia Renz	Marvin Simmet	Christina David (E)
Emily Strauß		
Grüne Liste (7 Sitze)		
Johannes Klein	Lorraine Ring	Demian Dietrich
Isabelle Bley	Ruben Garcia	Johanna Wojtyniak
Bianca Lachmann		
LHG Saar (2 Sitze)		
Isabella Piwonka	Danny Meyer	

Anwesenheit Mitglieder des 66. Studierendenparlamentes	
Linke Liste (SDS & Unabhängige) (2 Sitze)	
Isabelle Bastuck (X)	Dennis Kundrus (ab 18:49 Uhr)
OPFA (2 Sitze)	
Nicolai Schad	Ronja Hilbig

Anwesenheit Mitglieder des 66. AStA	
Moritz Philipp	Alexander Schrickel
Hannah Spieß (E)	David Büchner
Elcin Cöcel	Hana Itani
Max-Ferdinand Meißauer	Alexandra Becker
Ruth Hager	Ylva Kroke (bis 22:10 Uhr)
Maximilian Tessenyi (E)	Tizian Jahreis (E)
Kevin Ewen (E)	Irini Tselios
Ursela Barteczko (E)	Paul Schrickel
Lukas Ruoss (X)	Matthias Thielen (bis 22:03 Uhr)
Maxime Jung	Isabelle Bley

Vorsitz FSK: Paul Hector

Ältestenrat: Sören Bund-Becker

Gäste: Jessica Werner, Katharina Waller, Svenja Kern, Benedikt Weber, Gaylor Janton

Abstimmungen erfolgen in der Form (Ja/Nein/Enthaltung).

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) eröffnet die Sitzung um 18:30 Uhr. Es sind 29 Stupist*innen anwesend, damit ist das Parlament beschlussfähig. Die Beschlussfähigkeit war bis zum Ende der Sitzung gegeben.

2. Annahme oder Änderung der Tagesordnung

Alexander Schrickel (Unabhängig) wünscht sich den TOP: Studierenden- und Promovierendenbeirat der Universität der Großregion. Es wird sich darauf geeinigt, den Punkt unter TOP 12: Verschiedenes zu besprechen.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Variante angenommen (28/0/0).

3. Annahme des Protokolls der 7. ordentlichen Parlamentssitzung

Es werden mehrere Punkte angesprochen, die am Protokoll der 7. ordentlichen Sitzung geändert werden müssen und die hier tabellarisch aufgeführt werden:

- Die Kopfzeile muss geändert werden (darunter fallen Nummerierung, Datum und Uhrzeit).
- Es gab Fehler bei der Anwesenheitsliste, da David Büchner und Ylva Kroke entgegen dem Protokoll anwesend waren.
- Bei TOP 3 wurden die Ja-Stimmen falsch angegeben. Statt 20 müssten es 22 Ja-Stimmen sein.
- Bei TOP 5 wurde die Formulierung „ein Gespräch“ gedoppelt und der Stupist Nicolai Schad wurde „Nikolas“ geschrieben.
- Bei TOP 6 wurde das Wort „LandesASTenKonferenz“ falsch geschrieben und der Vorsitz wünscht sich die Ersetzung der Formulierung: „Die ASTen nennen sich so, wenn sie sich einig sind“ durch die Formulierung: Frage zum Begriff der LAK: „Nutzung laut Vorsitz, wenn Einigkeit unter den Asten zu einem Sachverhalt besteht“
Ebenso muss bei TOP 6 deutlich gemacht werden, dass bei manchen Abstimmungen nicht alle anwesenden Parlamentierer*innen abgestimmt haben.

Das Protokoll wird mit den Änderungen einstimmig (28/0/0) angenommen.

4. (Nach-)Wahl einer/eines Referentin/Referenten für internationale Vernetzung und Beratung

Der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) gibt den Rücktritt der Hauptreferentin für internationale Vernetzung und Beratung Gaylor Janton (Unabhängig) bekannt.

Dennis Kundrus betritt die Sitzung um 18:49 Uhr.

Der AstA-Vorsitzende Alexander Schrickel (Unabhängig) schlägt Elcin Cöcel (Unabhängig) als Referentin vor. Sie willigt zur Kandidatur ein.

Elcin Cöcel stellt sich vor. Sie und Alexander Schrickel berichten, dass sich der Schwerpunkt der Arbeit im letzten Teil der Wahlperiode eher auf die Beratung verschiebt.

Nikolas Seger (RCDS) fragt, ob sie überhaupt noch etwas in ihrer kurzen Amtszeit bewirken kann.

Gaylor Janton gibt Elcin Cöcel eine Liste mit Ideen, die sie in ihrer Amtszeit nicht umsetzen konnte und erklärt, dass kaum Beratung seitens des Referats nötig ist, weil sie nicht von den internationalen Studierenden in Anspruch genommen wird.

Ruben Garcia (Grüne Liste) gibt der Kandidatin den Rat, sich mit anderen Organisationen, die von internationalen Studierenden geleitet werden, in Verbindung zu setzen.

Elcin Cöcel wird gewählt (26/0/3) und nimmt die Wahl an.

5. Beschlüsse für die Haushaltsjahre 2018 und 2019

Der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) erklärt dem Stupa die Notwendigkeit, den Stand der Rücklagen in den Haushaltsjahren 2018 und 2019 abzusegnen, damit deutlich wird, dass das Stupa über den jeweiligen Stand der Rücklagen Bescheid weiß. Der Vorsitzende betont stark, dass dieses Verfahren eigentlich jährlich nach Jahresabschluss durchgeführt werden muss.

Die Beschlüsse (siehe Anlage A) sind den Parlamentarier*innen rechtzeitig zugegangen und wurden vom Stupa-Vorsitz chronologisch, aber nicht inhaltlich, abgeändert, d.h. dass die Beschlüsse, über die gesammelt abgestimmt wird, chronologisch angeordnet wurden.

Nikolas Seger (RCDS) betont, dass die Beschlüsse in der vorliegenden Form kohärent sind und empfiehlt die Annahme der Anträge.

Die Beschlüsse (siehe Anlage A) werden gesammelt zur Abstimmung gestellt und einstimmig (29/0/0) angenommen.

6. Entlastung der Zeichnungsberechtigten der Haushaltsjahre 2017 und 2018

Der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) erklärt dem Studierendenparlament, dass jedes Jahr Prüfberichte der Innenrevision angefertigt werden und das Studierendenparlament danach darüber abstimmt, ob es die Erst- und Zweitzeichnungsberechtigten entlastet. Da nun die Prüfberichte für die Haushaltsjahre 2017 und 2018 vorliegen, stimmt das Studierendenparlament über die Entlastung der jeweiligen Erst- und Zweitzeichnungsberechtigten dieser Haushaltsjahre ab.

Die jeweiligen Erst- und Zweitzeichnungsberechtigten haben Stellungnahmen zu den Prüfberichten abgegeben, die dem Protokoll angehängt sind (Anlage B und C). Sowohl die Prüfberichte, als auch die Stellungnahmen, sind dem Studierendenparlament rechtzeitig zugegangen. Nikolas Seger (RCDS) stimmt zwar der Entlastung zu, fragt aber nach, warum die Prüfberichte erst so spät geschickt wurden und wie mit dem in den Prüfberichten angesprochenen Problem der Aufwandsentschädigung umgegangen werden soll.

Moritz Philipp (Grüne Liste) antwortet, dass die Prüfberichte schon im Rahmen der Beitragsordnung angesprochen wurden und dass ein Satzungsentwurf zur Aufwandsentschädigung der zuständigen Justiziarin vorliegt.

Folgender Beschluss wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen (27/0/2) angenommen:

„Die Prüfung der Bücher durch die Innenrevision sowie die von den Zeichnungsberechtigten verfassten Stellungnahmen werden dargestellt und diskutiert. Der Vorsitzende des Parlaments Lukas Redemann empfiehlt die Entlastung der entsprechenden Vorsitzenden und Zweitzeichnungsberechtigten sowie deren Stellvertretungen.

Für das Haushaltsjahr 2017: Govinda Sicheneder (Vors.), Torsten Wenk (Vors.), Lukas Huwig (Zweitzeichnungsber.), Judith Bühler (stellv. Zweitzeichnungsber.), sowie Katharina Waller (Vors.), Benedict-Julian Weber (Vors.), Philipp Oppenländer (Zweitzeichnungsber.) und Svenja Kern (Stellv. Zweitzeichnungsber.).

Für das Haushaltsjahr 2018: Katharina Waller (Vors.), Benedict-Julian Weber (Vors.), Philipp Oppenländer (Zweitzeichnungsber.), Svenja Kern (Stellv. Zweitzeichnungsber.), Judith Bühler (Zweitzeichnungsber.), sowie Judith Bühler (Vors.), Lukas Redemann (Vors.), Max Karbach (Zweitzeichnungsber.) und Moritz Philipp (Stellv. Zweitzeichnungsber.).“

7. Beratung und Verabschiedung des Nachtragshaushalts für das Haushaltsjahr 2020

Nachdem die erste Lesung des Nachtragshaushalts im Haushalts- und Finanzausschuss stattgefunden hat, eröffnet der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) die zweite Lesung. Der Entwurf der ersten Lesung ist dem Studierendenparlament rechtzeitig zugegangen.

Marvin Simmet (Juso) berichtet als Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschusses von der betreffenden Sitzung, in der der Nachtragshaushalt besprochen wurde. Den Wünschen des Ausschusses entsprechend wurde dem Entwurf der Ist-Stand 2019 hinzugefügt und er verweist auf das Protokoll und stellt richtig, dass der Punkt 192 01 eigentlich 129 01 heißen müsste.

Der Haushalts- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stupa einstimmig den Nachtragshaushalt anzunehmen.

Der Finanzreferent David Büchner (Grüne Liste) stellt die entsprechenden Änderungen vor und weist auf neue, nach der Haushaltssitzung vorgenommene Änderungen hin.

- 428 01 wird von 151.000€ gekürzt auf 140.000€, da eine Stelle weggefallen ist. Dies führt zu einer Einsparung von 20.000€, allerdings werden 9.000€ für eventuelle Rückzahlungen und 3.000€ für studentische Angestellte und ein letztes Gehalt des Datenadministrators veranschlagt.
- 537 01 wird von 7.000€ auf 14.000€ erhöht, um die Systemadministration zu bezahlen.
- 538 01 wird von 6.000€ auf 7.000€ erhöht, als Vorbereitungsmaßnahme für eine mögliche Unterstützung für Unikult e.V. als Folge der Corona-Pandemie.
- 531 01 wird coronabedingt von 5.000€ auf 1.000€ gekürzt.
- 531 02 wird coronabedingt von 4.000€ auf 1.000€ gekürzt.
- 533 01 wird coronabedingt von 6.500€ auf 5.500€ gekürzt.
- 526 01 wird von 10.000€ auf 15.000€ erhöht, um ggf. die nun verstärkt benötigte Prozesskostenbeihilfe zu realisieren.
- 685 03 wird coronabedingt von 750€ auf 3.750€ erhöht.
- 427 21 wird von 17.000€ auf 20.000€ erhöht, da neue stud. Mitarbeiter_innen eingestellt wurden.

Alexander Schrickel (Unabhängig) erläutert, dass 685 03 sowieso schon ausgeschöpft ist und dass 526 01 ebenso fast ausgeschöpft ist und verweist dabei auf die Vorlage und die Notwendigkeit der Erhöhung aufgrund des gestiegenen Bedarfs an Prozesskostenbeihilfe durch die coronabedingte Erhöhung an Prüfungsklagen im Zusammenhang mit der sogenannten „Freiversuchsregelung“, die in der Corona-Ordnung der Universität verankert worden ist.

Die Erhöhung von 526 01 wird vom Vorstand des Studierendenparlaments als Änderungsantrag behandelt.

Johannes Klein (Grüne Liste) unterstützt dieses Vorgehen.

Nikolas Seger (RCDS) geht davon aus, dass die Prozesskostenbeihilfe gerechtfertigt ist, da er davon ausgeht, dass die meisten Fälle gute Erfolgsaussichten haben. Er betont dennoch, dass es eine Unsicherheit wegen der Autonomie der Fakultäten gäbe.

Matthias Thielen (LHG) betont, dass man nicht pauschal davon sprechen kann, dass die Fälle gute Gewinnaussichten haben, sondern dass man nur sagen kann, dass es gute Angriffspunkte gibt.

Paul Schrickel (AI) findet es sehr wichtig, dass die Prozesskostenbeihilfe umgesetzt wird.

Nikolas Seger (RCDS) betont, dass die Klage die Ultima Ratio sein sollte.

Alexander Schrickel (Unabhängig) bestätigt dies.

Matthias Thielen (LHG) betont, dass dies natürlich nicht die Entscheidung des AStA sondern der Betroffenen ist.

Eine Beschlussvorlage wird gefasst: Das Studierendenparlament spricht sich dafür aus, den Posten der Gerichtskosten im Nachtragshaushalt auf 15.000€ zu erhöhen, um Studierenden bzgl. Widersprüchen zu Anträgen auf Freischüsse und Wiederholungsprüfungen (Corona-Ordnung) Prozesskostenhilfe zu ermöglichen.

Die Beschlussvorlage wird einstimmig (29/0/0) angenommen.

Alexander Schrickel (unabhängig) bedankt sich bei den Parlamentarier*innen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) erläutert, dass es nun die Möglichkeit zur Stellung von Änderungsanträgen sowie der Vertagung oder der Rückverweisung an den Ausschuss gibt.

Alexander Schrickel (Unabhängig) verlässt den Saal um 19:47 Uhr.

Anne-Kathrin Lampe (RCDS) findet die Kosten in 537 01 sehr hoch und fragt, ob es eine Ausschreibung für die Systemadministration gab.

Alexander Schrickel (Unabhängig) betritt den Saal um 19:49 Uhr.

Alexander Schrickel erklärt, dass der Punkt nicht nur die von der nun beauftragten Firma entstehenden Personalkosten, sondern alle Kosten der Datenverarbeitung umfasst. Eine Ausschreibung habe nicht stattgefunden, da es sich in gewisser Weise um eine Fortführung eines bestehenden Einstellungsverhältnisses handelte. Der HiWi-Vertrag des Administrators lief aus und die Firma des (nun) selbstständigen Datenadministrator wurde damit beauftragt, die Datenadministration auf Rechnung fortzuführen. Ebenso wäre in diesem Fall eine Ausschreibung nicht verpflichtend gewesen.

Lukas Redemann (AI) verlässt den Saal um 19:53 Uhr.

Lukas Redemann betritt den Saal um 19:54 Uhr.

Nikolas Seger (RCDS) ist für eine Ausschreibung und legt einen Änderungsantrag vor: „Der hierin enthaltene Betrag von 7.000€ für die Systemadministration kann erst dann abgerufen werden, wenn eine Ausschreibung für die entsprechende Tätigkeit vorgenommen wurde und das StuPa bis zum 01.11.2020 der Auswahl des besten Angebotes zugestimmt hat. Ausgezahlt werden können jedoch Gelder für Leistungen, die bis zur Entscheidungsfindung getätigt werden.“

Irini Tselios (Unabhängig) kann die Bedenken verstehen, verweist aber auf die Verlässlichkeit des jetzigen Systemadministrators und bezweifelt, dass es ein vergleichbares Angebot gäbe.

Nikolas Seger (RCDS) sagt, dass der Antrag nicht gegen den jetzigen Systemadministrator gerichtet ist, sondern dass es um das Prinzip gehe.

Alexander Schrickel (Unabhängig) empfiehlt den Antrag abzulehnen.

Maximilian Roth (RCDS) betont, dass es darum gehe, eine Revision durchzuführen.

Julia Renz (Juso) sagt, dass dies nicht die Aufgabe des StuPas ist, sondern dass der AStA dies entscheiden muss und dass das StuPa mit der Annahme des Antrags dem AStA nur Mehrarbeit aufbürden würde.

David Büchner (Grüne Liste) warnt, dass der Antrag die Systemadministration sperren würde und deswegen geändert werden muss.

Govinda Sicheneder (AI) ist sowohl gegen die Einstellung einer Firma und als auch gegen den Antrag des RCDS. Er findet, es sollte jemand aus der Studierendenschaft eingestellt werden.

Jessica Schmidt verlässt den Saal um 20:08 Uhr.

Es wird geheime Abstimmung gefordert und diese findet genügend Unterstützer*innen.

Der Änderungsantrag wird abgelehnt (10/16/2).

Der StuPa-Vorsitz ordnet eine Pause von 20:15 bis 20:30 Uhr an.

Jessica Schmidt betritt den Saal um 20:18 Uhr.

Nikolas Seger (RCDS) fragt nach, ob bei Unifilm gespart werden kann.

David Büchner (Grüne Liste) erklärt, dass es zu große Unsicherheit gibt und man deswegen nichts ändert.

Nikolas Seger (RCDS) findet diese Antwort nicht befriedigend und findet es problematisch, dass dieser Titel nicht geändert wird, Andere hingegen schon.

David Büchner (Grüne Liste) betont, dass jede Änderung ihren Sinn für den Moment hat.

Nikolas Seger (RCDS) sieht 538 01 als unnötige Erhöhung.

David Büchner (Grüne Liste) antwortet, dass noch Veranstaltungen durchgeführt werden.

Nikolas Seger (RCDS) fragt, warum es keine Änderung bei 538 02 gibt.

David Büchner (Grüne Liste) antwortet, dass die Veranstaltungen online durchgeführt wurden.

Alexander Schrickel (Unabhängig) erklärt, dass man nicht einfach kürzen kann, wie man will.

Nikolas Seger (RCDS) fragt, warum immer noch Gelder an das Staatstheater und fürs Semesterticket bezahlt werden.

David Büchner (Grüne Liste) erklärt, dass man im Prinzip daran nichts ändern kann, weil die verfasste Studierendenschaft an bestehende Verträge gebunden ist.

Alexander Schrickel (Unabhängig) erklärt weiter, dass es Gespräche gibt, die Situation zu verbessern, aber davon noch nichts so weit wäre, um in den Haushalt aufgenommen zu werden.

Lukas Redemann (AI) findet, dass das Staatstheater nicht zurückzahlen soll.

Maximilian Roth (RCDS) findet auch, dass das Staatstheater nichts zurückzahlen soll. Für den SaarVV ließe sich das jedoch nicht sagen.

Paul Schrickel (AI) stimmt Maximilian Roth zu.

Nach der Behandlung etwaiger Änderungs- oder sonstiger Anträge eröffnet der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) die dritte und letzte Lesung. Der Finanzreferent erläutert abschließend die finalen Änderungen.

Es wird geheime Abstimmung gewünscht und diese findet genügend Unterstützer*innen.

*Es sind 29 Stupist*innen anwesend.*

Der Nachtragshaushalt wird in der vorliegenden Form mit dem angenommen Änderungsantrag angenommen (24/1/4).

8. Bericht des StuPa-Vorsitz

Der Vorsitzende Lukas Redemann(AI) berichtet von einem Gespräch mit dem AStA-Vorsitz und dem Universitätspräsidenten, in dem Anträge aus dem Studierendenparlament besprochen wurden. Es wurde dort vereinbart, dass die Anträge ab sofort vom StuPa-Vorsitz an den Präsidenten, die persönliche Referentin des Präsidenten und den AStA-Vorsitz verschickt und dann im Gespräch zwischen AStA-Vorsitz und Universitätspräsidenten besprochen und schließlich von dem oder der zuständigen Referent*in bzw. dem zuständigen Dezernat behandelt werden. Der AStA-Vorsitz erteilt dem Studierendenparlament Bericht über den Stand der Gespräche.

Christian Baldus verlässt die Sitzung um 20:58 Uhr.

Man kann sich ab sofort auch per Telefon der Sitzung zuschalten. Generell ist die Zugänglichkeit der Öffentlichkeit gestärkt worden.

9. Berichte aus dem AStA

AStA-Vorsitz

Der AStA-Vorsitz berichtet, dass es momentan einen großen Arbeitsaufwand gibt.

Der Vorsitz berichtet von seinem Besuch bei der Staatskanzlei, in dem wichtige Probleme im Umgang mit der Coronakrise und die Teilnahme am Rheinland-Pfalz-Ticket besprochen wurden.

Des Weiteren berichtet der Vorsitz von Problemen bei der Umsetzung der Coronaordnung bei den Wirtschaftswissenschaften.

Es gab ein großes Feedback zur Hilfsadresse neuland@asta, was auch vom Vorsitzenden Lukas Redemann (AI) gelobt wird.

Unifilm

Es gibt die Idee ein Open-Air zu veranstalten.

Lukas Redemann verlässt den Raum um 21:12 Uhr, die Stellvertreterin Lorraine Ring übernimmt die Sitzungsleitung.

Lukas Redemann betritt den Raum um 21:14 Uhr.

Jessica Schmidt verlässt den Raum um 21:15 Uhr.

Studienqualität

Lorraine Ring (Grüne Liste) fragt nach, was das „Projekt Coronaschool“ sei.

Irini Tselios (Unabhängig) antwortet, dass dies kostenlose Nachhilfe für Schüler*innen, die von Studierenden durchgeführt wird, sei.

Hana Itani (Unabhängig) sagt, sie habe viel Information dazu auf ihrer Homepage.

Max Meißbauer (Juso) ist selbst aktiv in dem Projekt und unterstützt es ausdrücklich.

Lorraine Ring (Grüne Liste) fragt, was der „Runde Tisch KSB“ sei.

Lukas Redemann (AI) erzählt, dass es Initiative aus Litauen sei, mit dem Ziel den sozialen Zusammenhalt während der Krise zu erhalten.

Jessica Schmidt betritt den Raum um 21:23 Uhr.

Studienfinanzierung und Finanzen

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Stupist*innen Werbung dafür machen sollen, dass Studienfinanzierung gerade jetzt den Studierenden helfen kann.

Internationales und Familie

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

PolBil

Alexandra Becker (Juso) berichtet, dass eine Veranstaltung zum Antisemitismus bald online gestellt wird.

Dennis Kundrus (Linke Liste) sagt zum Themenmonat Europa, dass er es sehr schade fände, dass es keinen kritischen Beitrag zur EU gab.

Alexandra Becker (Juso) erklärt, dass die am hohen Arbeits- und Zeitaufwand lag, erklärt aber auch, dass es kritische Beiträge zum Beispiel zu Polen, Ungarn und zur EZB gab.

Irini Tselios (Unabhängig) sagt, dass die Kritik rechtzeitig hätte eingebracht werden müssen.

Johannes Klein (Grüne Liste) sagt auch, dass die Veranstaltungsreihe kritischer hätte sein müssen.

Emily Strauß (Juso) sagt, dass die Veranstaltungsreihe zur Information über europäische Politik dienen sollte und es nie gedacht war und auch nicht angebracht wäre, daraus eine reine Anti-EU-Reihe zu machen.

Recht

Beratungsstelle BounceBack: Kooperation im Rahmen von psychologischer Beratung als rechtliche Anlaufsstelle für Opfer rechter Gewalt

Irini: Studierende aus Gabun, die in Burbach angegriffen wurden: IK Studierende haben eine Videounterstützung für ihn gemacht und wird von Publikationen verteilt

Ruben Garcia (Grüne Liste) verlässt die Sitzung um 21:36 Uhr.

Emily Strauß verlässt den Saal um 21:41 Uhr.

Emily Strauß betritt den Saal um 21:41 Uhr.

Queer

Es findet eine Vortragsreihe zum Thema Queer und Religion statt, zu der die Veranstaltungen Queer unterm Kreuz, Queer und Judentum und Queer im Islam gehören.

Dennis Kundrus (Linke Liste) merkt an, dass der AStA eine konsequente antireligiöse Haltung haben sollte und keine Religionspropaganda machen sollte.

Emily Strauß (Juso) antwortet, dass Dennis queere Menschen instrumentalisiert und damit queeren Menschen schadet, während die Veranstaltungsreihe des Queerreferats queere Menschen unterstützt.

Jessica Werner fragt nach, was es mit dem im Rechenschaftsbericht erwähnten Problem der Namensänderung auf sich hat.

Max Meißbauer (Juso) erklärt, dass es Probleme bei der Namensänderung an der Universität kam, da sich verschiedene Verwaltungsteile der Universität weigern, geltendes Recht einzuhalten.

Jessica Werner erklärt, dass das Problem sehr wohl noch sehr aktuell ist.

Alexander Schrickel (Unabhängig) antwortet, dass das HPA den amtlichen Namen benutzen muss, aber dass das HIZ die Möglichkeit hätte den Namen zu ändern.

Emily Strauß (Juso) erklärt, dass nach geltendem Recht auch das HPA nicht den amtlichen Namen benutzen muss und die Universitätsverwaltung sich nur auf Ausreden ausruht.

Max Meißbauer (Juso) verspricht sich stärker um das Problem zu kümmern.

Jessica Werner sagt, dass sich die Universität zu quer stellt.

Internationale Vernetzung

Die Beratung von Internationaler Vernetzung wird vertagt.

Publikationen

Die erfolgreiche Social-Media-Arbeit wird angesprochen.

Fachschaften

Der Hauptschwerpunkt des Referats lag in der Einführung eines „Fachschaftsseuros“, der noch bei TOP 11 behandelt wird.

Nachhaltigkeit

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Studentische Kultur

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Frauen

Es wird eine Veranstaltung namens „Women in Business“ angeboten, die ab sofort jedes Semester angeboten werden soll.

10. Berichte aus universitären Gremien

Senat

Lukas Redemann (AI) berichtet freudig, dass die Universität des Saarlandes nun eine Europa-Universität sei.

Ebenso werden in der nächsten Sitzung die internen Mitglieder des Hochschulrates gewählt.

Eine Werberichtlinie wurde wegen des Glückspielskandals vorgestellt.

Ein Antrag gegen Rassismus wurde angenommen.

Bianca Lachmann (Grüne Liste) fragt, ob sich die Verlängerung der Regelstudienzeit nur auf Corona bezieht oder allgemein gültig ist.

Lukas Redemann (AI) antwortet, dass sich diese leider nur auf Corona bezieht.

Studentenwerk (sic!)

Alexander Schrickel (Unabhängig) verkündet freudig, dass die Parität im Verwaltungsrat durchgesetzt wurde und nun neun Studierende in das Gremium entsendet werden. Es muss aber noch evaluiert werden, wie diese Neun unter den saarländischen Hochschulen aufgeteilt werden und wie sie berufen werden.

Lukas Redemann (AI) präferiert eine 1:1:2:5 Verteilung (Hochschule für Musik, Hochschule der Bildenden Künste, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Universität des Saarlandes).

Julia Renz (Juso) schlägt vor, dass mindestens ein Studierender vom Campus Homburg entsendet werden soll.

Demian Dietrich (Grüne Liste) merkt kritisch an, dass nach der neuen Regelung keine Studierende mehr Vorstandsvorsitzende werden können.

Govinda Sicheneder (AI) ergänzt, dass es auch problematisch ist, dass bei Pattsituationen die Studierenden überstimmt werden.

Frauenbeirat

Lorraine Ring (Grüne Liste) berichtet, dass sich seit Beginn der Krise Frauen* zunehmend unwohler an der Universität fühlen und appelliert daran, dass man sich an das Gleichstellungsbüro wenden sollte, wenn man als Frau* Probleme hatte oder hat.

Ebenso gab es während der Krise Probleme bei der Betreuungssituation von Alleinerziehenden, die nicht ernst genommen wurden.

Darüber hinaus berichtet sie freudig, dass es eine neue Betreuungsmöglichkeit in Homburg gibt.

Es wird auf Vorschlag des StuPa-Vorsitzes darüber abgestimmt, ob die Sitzung fortgeführt wird.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen (27/0/0).

Der StuPa-Vorsitz legt eine Pause von 22:25 bis 22:35 Uhr fest.

11. Anträge

a. Fachschaftseuro

Isabelle Bley (Grüne Liste) stellt den Antrag vor.

Nikolas Seger gibt eine Stellungnahme im Namen des RCDS zu Protokoll:

„Die RCDS-Fraktion möchte sich beim Referat Fachschaften für die recht detaillierte Ausarbeitung des Konzepts zur Einführung eines Fachschaftseuros bedanken. Auch wenn wir dem Vorhaben der Einführung des Fachschaftseuros positiv gegenüberstehen, sind für unsere Fraktion noch einige Fragen offen, noch einige Änderungen an dem vorgelegten Konzept vorzunehmen und noch einige Dinge klarzustellen. Sollen auch nach Einführung des Fachschaftseuros die sonstigen für die Fachschaften im Haushalt eingestellten Mittelfür Fahrtkostenerstattung und Büromaterialien erhalten bleiben? Ja, denn es darf mit der Einführung nicht dazu kommen, dass einzelne Fachschaften finanziell schlechter dastehen als vorher. Was passiert mit den ggf. nicht abgerufenen Mitteln einzelner Fachschaften? Diese dürfen nicht dem allgemeinen AStA-Haushalt zufließen, sondern sollten der jeweiligen Fachschaft auch im nächsten Haushaltsjahr zusätzlich zur Verfügung stehen, so können auch kleinere Fachschaften für größere Anschaffungen Gelder ansparen. Neben diesen offenen Fragen sehen wir in der vorgelegten Konzeption die Schaffung eines Bürokratiemonsters, welches die Autonomie der Fachschaftsräte unterminiert. Daher schlagen wir eine Verfahrensweise vor, die eine Förderungsrichtlinie vorsieht, die klar definiert was nicht Erstattungsfähig ist. Worunter in unseren Augen Alkohol und Tabakwaren fallen sollten. Nach Durchführung einer Veranstaltung oder Tätigkeit von Anschaffungen legt der Fachschaftsrat der Buchhaltung ein Protokoll seiner Sitzung mit dem Beschluss zur Verwendung der Mittel und die entsprechenden Belege vor. Die Buchhaltung prüft dann in einem Verwaltungsakt – ohne politische Beeinflussung – die Richtigkeit und Vollständigkeit der Unterlagen sowie das in Einklang Stehen mit der Förderungsrichtlinie, sofern sie dies als gegeben ansieht, erstattet sie das Geld. Abschließend möchte die RCDS-Fraktion ausdrücklich festhalten, dass sie eine Finanzierung des Fachschaftseuros über die bisherigen Einnahmen forciert und keiner erneuten Erhöhung des Studierendenbeitrags zustimmen wird. Daher werden wir heute dem Entschließungsantrag zur Einführung des Fachschaftseuros zustimmen, um den parlamentarischen Prozess, welchen wir

unter den o.g. Gesichtspunkten konstruktiv begleiten werden, in Gang zu setzen und den Fachschaften die finanzielle Autonomie zu gewähren die die Einführung des Fachschaftseuros mit sich bringen sollte.“

Maxime Jung (Grüne Liste) erklärt, dass andere Unterstützungsangebote bestehen bleiben. Das Restgeld falle nicht zurück zum AStA. Ein Konzept werde noch ausgearbeitet, was mit dem Geld geschehe (z.B. eine Veranstaltung für alle Studierende). Das Geld könne nicht ins nächste Jahr mitgenommen werden und das Geld für den Fachschaftseuro kann nicht wo anders eingespart werden.

David Büchner (Grüne Liste) sagt, dass das Restgeld nicht mitgenommen werden könne und das Geld für den Fachschaftseuro auch nicht eingespart werden könne.

Julia Renz (Juso) und Moritz Philipp (Grüne Liste) beschreiben, warum das Geld nicht mit ins nächste Jahr genommen werden kann.

Lukas Redemann (AI) spricht sich dagegen aus, die Spardebatte erneut aufzumachen. Und erklärt, dass der Haushalts- und Finanzausschuss eng in die weitere Entwicklung des Konzepts eingebunden wird.

Alexander Schrickel (Unabhängig) unterstützt im Namen des AStA-Vorsitz den Antrag zur Einführung eines Fachschaftseuros.

Lukas Redemann (AI) unterstützt im Namen der AI-Fraktion den Antrag.

Lorraine Ring (Grüne Liste) spricht sich für eine Drei-Wochenregelung aus und erklärt, dass das Alkohol- und Tabakverbot sowieso schon auf Seite Drei, Zeile Drei festgeschrieben ist.

Govinda Sicheneder (AI) findet die Regelung kritisch, dass der Fachschaftsrat eine Zwei-Drittel-Mehrheit braucht, um das Geld beantragen und spricht sich auch dafür aus, dass Fleischprodukte ebenso nicht mehr erstattet werden sollen können.

Der Antrag (siehe Anlage D) wird einstimmig (27/0/0) angenommen.

Maximilian Roth verlässt die Sitzung um 23:04 Uhr.

b. Digitalisierungsanträge

Lorraine Ring (Grüne Liste) und Nikolas Seger (RCDS), Nicolai Schad (OPFA) und Bianca Lachmann (Grüne Liste) debattieren die Unterschiede der Anträge von Juso/Grüne und dem RCDS.

ba. Antrag der Grünen Liste und Juso HSG

Bianca Lachmann (Grüne Liste) erklärt, dass man offen für Input sei.

Max Meißbauer (Juso) unterstützt im Namen der Juso HSG den Antrag.

Stephan-Alexander Ariesanu (RCDS) sagt, dass das Konzept zu viel Arbeit sei und nicht gut durchdacht sei.

Nicolai Schad (OPFA) sagt, dass der Antrag nicht so schön sei.

Lorraine Ring (Grüne Liste) erklärt, dass der Antrag realistisch ist, weil er mit Dozierenden ausgearbeitet wurde.

Max Meißauer (Juso) sagt, dass man es sich nicht leisten kann, nichts zu machen.

Der Antrag wird in der folgenden Form angenommen (12/10/4):

„Das Studierendenparlament fordert, dass Vorlesungen online zur Verfügung gestellt werden. In welcher Form dies passiert ist den Dozierenden selbst überlassen. Der Mindestanspruch muss jedoch sein, dass die Anforderungen der Klausur allein mit den online zur Verfügung gestellten Materialien vollständig erbracht werden können, ohne, dass ein bedeutsamer Mehraufwand für die Studierenden entsteht. Ergänzend sollen Besprechungsforen für die Studierenden eingerichtet werden, welche durch Tutor*innen moderiert werden. Das Angebot der Online-Lehre soll eine Möglichkeit und keine Pflicht für die Studierenden darstellen. Das heißt, dass auch die Studierenden, die nicht über ausreichende technische Ressourcen (z.B. Laptop, Tablet, stabile Internet Verbindung) verfügen, die Anforderungen der Klausur ohne Nutzung des Online-Angebots vollständig erbringen können. Auch soll mindestens einmal wöchentlich eine zeitlich festgelegte Sprechstunde von den Dozierenden angeboten werden, die abwechselnd in Präsenz und Online stattfindet. Kurse, die zum Ziel haben die eigene Organisation und das selbstständige Lernen zu fördern, müssen insbesondere im Kontext der Digitalisierung des Studiums, erhalten und ausgeweitet werden. Im Zuge der Neuerungen sollen die Universität und die Staatskanzlei Gelder für den zeitlichen und monetären Mehraufwand (zum Beispiel durch Neuanschaffung von Geräten zur Aufnahme von Lehrvideos) der Digitalisierung zur Verfügung stellen. Lehr- und Lernmaterialien müssen so eindeutig und klar gehalten sein, dass Studierende, die bei einer Präsenzveranstaltung nicht vor Ort sein konnten, nichtbenachteiligt werden und keine inhaltlichen Unklarheiten entstehen. So darf beispielsweise in einer Auflistung von Positivbeispielen auf einer Folie kein Negativbeispiel mit genannt werden, es sei denn dieses wird klar als solches definiert. Die Interaktivität von Vorlesungen muss auch im Online-Kontext gegeben sein. Die Universität soll ihr online-Konzept als Chance sehen und nachhaltige Konzepte für hybride Veranstaltungsformate auch nach Corona erarbeiten.“

bb. Antrag des RCDS

Es wird ein Antrag auf Nichtbefassung gestellt.

Der Antrag auf Nichtbefassung wird zurückgezogen.

Nicolai Schad (OPFA) lehnt den Antrag ab.

Nikolas Seger (RCDS) betont, dass der Antrag eine Wahl zwischen Präsenz- und Online-Lehre schaffe.

Johannes Klein (Grüne Liste) sagt, dass es unsinnig sei, zwei ähnliche Anträge gleichzeitig anzunehmen.

Moritz Philipp (Grüne Liste) fragt, ob es möglich sei, den RCDS-Antrag als Änderungsantrag zum Juso/Grüne-Antrag einzubringen.

Der StuPa-Vorsitz verneint dies.

Der Antrag wird abgelehnt (11/14/1).

bc. Antrag von OPFA

Nicolai Schad (OPFA) stellt den Antrag vor.

Lorraine Ring verlässt den Raum um 23:35 Uhr.

Es wird ein GO-Antrag auf sofortige Abstimmung gestellt.

Der GO-Antrag auf sofortige Abstimmung wird abgelehnt (3/17/4).

Lorraine Ring betritt den Raum um 22:38 Uhr.

Marvin Simmet (Juso) stellt folgenden Änderungsantrag, mit dem Ziel die erste Teilforderung des Antrags zu streichen:

Streiche: „Die weitestgehende Rückkehr zur Präsenzlehre im Wintersemester 2020/21“

Max Meißbauer (Juso) sagt, dass keine schleichende Umwandlung in eine Fernuni stattfindet, sondern dass die Chancen der Digitalisierung genutzt werden müssen.

Stephan-Alexander Ariesanu verlässt den Saal um 23:41 Uhr.

Nicolai Schad (OPFA) erklärt, dass sich die Punkte des Antrags sich nicht in den anderen Anträgen wiederfinden.

Stephan-Alexander Ariesani betritt den Saal um 23:42 Uhr.

Marvin Simmet (Juso) erklärt, dass Digitalisierungserfolge nicht abgeschafft werden sollen.

Johanna Wojtyniak (Grüne Liste) erklärt, dass die Präsenzlehre wieder kommen muss.

Emily Strauß verlässt den Saal um 23:44 Uhr.

Emily Strauß betritt den Saal um 23:45 Uhr.

Philipp Fischer verlässt die Sitzung um 23:45 Uhr.

Paul Schrickel verlässt die Sitzung um 23:46 Uhr.

Isabelle Piwonka verlässt die Sitzung um 23:52 Uhr.

Der Änderungsantrag von Marvin Simmet wird angenommen (8/5/9).

Der Gesamtantrag wird schließlich von den Antragsteller*innen zurückgezogen.

c. Autofreier Campus

Es wird ein GO-Antrag auf Vertagung gestellt.

Der GO-Antrag wird angenommen (14/4/2).

12. Verschiedenes

Alexander Schrickel (Unabhängig) berichtet, dass das Studierendenparlament bald entscheiden muss, wer in den Studierenden- und Promovierendenbeirat der Universität der Großregion entsendet wird. Zwei Leute müssen gewählt werden, davon soll einer Doktorand sein. Lukas Redemann (AI) erklärt, dass im Oktober eine außerordentliche Sitzung stattfinden wird.

Marcel Janes (AI) berichtet von strengeren Regelungen bei Buskontrollen.

Lukas Redemann (AI) erklärt, dass auf der nächsten Sitzung ein neuer Ältestenrat für die nächste Wahlperiode gewählt werden muss.

Ronja Hilbig verlässt die Sitzung um 00:12 Uhr.

Der Vorsitzende Lukas Redemann schließt die Sitzung um 00:13 Uhr.

Lukas Redemann, Vorsitzender

Emily Strauß, Schriftführer*in

Anlagen:

- A) Beschlussvorlage TOP5: Beschlüsse für die Haushaltsjahre 2018 und 2019
- B) Stellungnahme zum Prüfbericht über die Prüfung der Haushaltsrechnungslegung der Studierendenschaft der Universität des Saarlandes für das Jahr 2017
- C) Stellungnahme zum Prüfbericht über die Prüfung der Haushaltsrechnungslegung der Studierendenschaft der Universität des Saarlandes für das Jahr 2018
- D) Entschließungsantrag Fachschaftseuro